



Landschaft lesen und verstehen: Exkursionen, wie etwa ins Göschenental, bieten Gelegenheiten dazu. Foto: Jürg Eichenberger.

Bildung in der Landschaft

Weiterbildung. Im Kontext der Umweltbildung und der nachhaltigen Entwicklung kommt der Landschaft als Bildungsort eine besondere Bedeutung zu. Die folgenden Ausführungen zeigen, wie vielfältig Bildung in der Landschaft sein kann und welche Lernhilfen zur Verfügung stehen.

Ein Blick ins Göschenental auf der Schulreise oder auf einer Exkursion. Einatmen der frischen Bergluft nach dem ersten Aufstieg. Stille, Idylle und unberührte Natur – oder doch nicht? Und wie heisst der Berggipfel dort? Warum sind die Hangschultern so gerundet, und ist das da unten ein Hoch- oder ein Flachmoor?

Landschaft lesen – verschiedene Perspektiven

Auf einer Schulreise steht in den meisten Fällen das Erlebnis mit verschiedenen Sinnen im Vordergrund, eine «Verschulung» ist kaum erwünscht. Ein gemeinsamer Blick in die Landschaft lohnt sich aber auf jeden Fall. Dabei hilft es, verschiedene «Brillen» aufzusetzen: Was sehe ich mit dem Fokus Natur, Landwirtschaft, Tourismus, Geologie, Technik? Wie hängen die verschiedenen Aspekte zusammen?

Landschaft lesen und verstehen zu können setzt die Fähigkeiten voraus, Wissen

zu vernetzen und verschiedene zeitliche, räumliche und gesellschaftliche Perspektiven einnehmen zu können. Die zeitliche Dimension ist zum Beispiel bei den Spuren des Gletscherschliffs an den Hangschultern oder bei der Geschichte des für den Stausee umgesiedelten Dorfes zu betrachten. Lokale Phänomene wie Gletscherschwund und Viehwirtschaft lassen sich mit globalen Prozessen wie Klimaerwärmung und Anstieg von Treibhausgasen verbinden.

Vom Lehrpfad zum Audioguide

Für Lehrende und Lernende existiert ein ständig wachsendes Angebot an Hilfestellungen. Das Spektrum reicht dabei von einfachen Orientierungshilfen bis zu Vorschlägen mit Aspekten von Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Nebst den klassischen Hilfsmitteln wie Karte und Kompass helfen verschiedene Apps bei der Orientierung im Gelände oder bei der Benennung von Bergen. Lehrpfade vermitteln Wissensinhalte über Natur, Geschichte, Kultur und Technik in Form von Texten und Schautafeln; Beispiele in der Region sind die Solothurner Waldwanderungen, «Husis Reise» im Naturpark Thal oder die Durchblicke in die Urzeit. Lernplattformen können der Vorbereitung von forschend-entdeckenden Exkursionen dienen, so zum Beispiel die «Umweltdetek-

tive» zum Thema Bach oder «expedio» zur Erforschung von Flusssauen. Erlebnispfade wie der Wasserweg in Göschen aktivieren nebst der Wissensvermittlung die Besucher und sprechen verschiedene Sinne an. Eine neuere Entwicklung sind Audioguides wie die Audioadventures von Myclimate, die die Besucher persönlich ansprechen, Lokales in Bezug zu globalen Prozessen setzen und am Schluss zur Mitgestaltung in Veränderungsprozessen auffordern.

Bildung in der Landschaft kann auch durch aktives Gestalten der Landschaft stattfinden. Vom Bergwald bis zur Pflege von Naturschutzgebieten: Im Internet ist ein breites Angebot für Arbeitseinsätze von Schulklassen zu finden. Bei der Beratungsstelle für Umweltbildung gibt es weitere Angaben und Unterstützung zur Umsetzung von Exkursionen.

Jürg Eichenberger und Irene Künzle,
Institut Weiterbildung und Beratung

Nützliche Links

- www.waldwanderungen.so.ch
- www.expedio.ch
- www.umweltdetektive.ch
- www.wasserwelten.ch
- www.myclimate-audio-adventure.ch